

# Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.--

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,  
Bavariaring 10/III  
Telefon 5301 23

19. Jahrgang

Monat N o v e m b e r 1967

Nummer 11

Der November 1967 war meist trockener und überwiegend sonniger als normal, dabei im Flachland im Mittel meist etwas zu kalt, in höheren Lagen und auf Bergen im Gesamtverlauf zu mild.

Der Zustrom kalter Meeresluft, der bereits in den letzten Tagen des Oktober eingesetzt hatte, dauerte in den ersten Tagen des November an. Die Tageshöchsttemperaturen lagen bei 8 bis 10° und die Frostgrenze sank bis unter 2000 m. Vor einer weiteren Störung, die am 3. auf unser Gebiet übergriff, intensivierte sich die Zufuhr warmer Luft aus Südwesten, unter Föhneinfluß kamen Höchsttemperaturen von 12 bis 17° zustande. Danach traten verbreitet Niederschläge ein, hauptsächlich am 4. und 6., an letzterem nur im Alpenraum. Nächtliches Aufklaren führte zu Frostbildung, vor allem am 4. (Tiefstwerte -1 bis -4°). Der Kaltluftstrom aus Nordwesten wurde dadurch gefördert, daß Tiefdruckstörungen über Nordwest- und Nordeuropa Ausläufer über dem Mittelmeer entwickelten. Von Süden her kam es dadurch zu Niederschlägen, so am 7. und 9. Am 7. wurde in den Alpentälern der erste Schnee verzeichnet (Zugspitze -11°). An den nächsten Tagen schwächte sich die Tiefdrucktätigkeit sowohl über Nordeuropa als auch über dem Mittelmeer ab. Ein neues Tief zog vom Atlantik nach Spanien. Damit entstand über unserem Raum eine östliche Luftströmung, die die Ausbildung von Nebel und Hochnebel begünstigte. So blieb es am 8. und 9. nicht nur in dem besonders nebenanfälligen Donaugebiet trübe, sondern auch in großen Teilen des südbayerischen Flachlandes und des Alpenvorlandes. Die Höchsttemperaturen blieben unter 5°, während das unmittelbare Alpenvorland und die Gebirgstäler eine Tageserwärmung von 8 bis 14° zeigten. Die nächsten Tage waren unterschiedlich bewölkt und der Einschub milderer Meeresluft ließ einzelne Niederschläge zu, trotz starker Bewölkung wurden am 12. noch 9 bis 12° Wärme gemessen. Die Frostgrenze überstieg 2500 m. Ein nachfolgendes Hoch kam am 13. und 14. zur Geltung. Bei sonnigem Wetter, das nur im Donaugebiet eingeschränkt war, kamen Höchstwerte von 9 bis 19° zustande. Am 15. herrschte Föhn. Eine warme Südströmung ließ örtlich die Temperaturen bis über 20° anschwellen (Garmisch-Partenk. 22°). Am 14. und 15. traten daher (neben dem 2., 5., 12. und 13.) allgemein mit 11 bis 22° die Temperaturhöchstwerte des Monats auf.

Die Monatsmitte war durch einen tiefen Einschnitt der Temperaturverhältnisse gekennzeichnet. War die erste Monatshälfte zu warm, so herrschten in der zweiten Hälfte zum größten Teil unterdurchschnittliche Temperaturen. Ein Randtief eines vor der norwegischen Küste liegenden Tiefs führte am 16. kalte Meeresluft heran, die allerdings nur in flacher Schicht einfließen konnte und daher nur zu unbedeutenden Niederschlägen führte. Die Kaltluft brachte in der Folge verbreitet nebelig-trübes Wetter, wobei Nachtfrost aufkam und die Tagestemperaturen weiter absanken. Die gesamte Periode vom 18. bis zum 26. war durch ein ausgedehntes mitteleuropäisches Hoch gekennzeichnet. Die Tagestemperaturen überschritten in der Folge im Flachland vielfach nur wenig den Gefrierpunkt, und stellenweise blieben die Maxima, vor allem im Donaugebiet, unter 0°. Örtliche Aufheiterungen waren im Flachland nur vorübergehend gegeben, so am 20., wo etwas trockenere Luft von Osten kam. Das sonnigste Wetter zeigte der Alpenrand, wenn auch die Nebeldecke wiederholt in die Alpentäler einsickerte. Dort wurden Höchsttemperaturen von 5 bis 10° gemessen. Gleichzeitig sank hier aber das Thermometer örtlich bis -6° (am 25.). Die mittleren und höheren Lagen waren in der obenerwähnten Periode durch sonniges, gutsichtiges und mildes Wetter mit einer Frostgrenze bei 3000 m ausgezeichnet. Ein Vorstoß kalter Meeresluft am 27. führte zu den ersten verbreiteten Schneefällen dieses Winters und verbreitet wurde auch im Flachland eine dünne Schneedecke beobachtet. Nachfolgendes Aufklaren rief Nachtfrost hervor (in Kempten am 27./28. -10°). Verbreitet wurden am 25. und 28. (vereinzelt auch am